

Päpstlicher Schwibbbogen aus Seiffen

Nach Barack Obama, Papst Benedikt für sich auch Papst Franziskus über Holzkunst aus dem Erzgebirge

Von Daniel Schalling.*

Seiffen. Stolz hält Ringo Müller mit dem aus den USA stammenden und deshalb derzeit wohl berühmtesten Holzspielzeugmacher-Azubi Tim Gruber einen Schwibbogen in der Hand: „Ein ähnliches Exemplar hat es sogar bis zum Papst geschafft“, berichtet der Geschäftsführer.

Vor zirka einem Jahr suchte Stanislav Tillich nach einem Geschenk für eine Audienz beim Oberhaupt der katholischen Kirche. Die Wahl fiel auf einen von Müllers Schwibbögen. „Das war ein Ritterschlag für uns“, freut sich der Geschäftsführer der „Kleinkunst aus dem Erzgebirge Mueller GmbH.“

Erst in der letzten Ausgabe berichtet der Wochenspiegel, dass auch die US-Präsidenten Obama und Bush sowie Papst Benedikt sich über Holzkunst aus dem Erzgebirge freuen. Artikel der Manufaktur Gläser. Jetzt also ein Schwibbogen.

Damit ist die Erfolgsgeschichte eines Handwerksunternehmens, welches erzgebirgische Kleinkunst mit modernsten Produktions-Prozessen, strategischer Unternehmensführung sowie der Verantwortung für die Umwelt und innovativen Ideen kombiniert, aber noch lange nicht zu Ende.

Strategische Planung

Ringo Müller leitet seit 2001 die Geschicke des Familienbetriebes. Der gelernte Holzspielzeugmacher ist Unternehmer durch und durch: Für seine Firma gibt es ein langfristiges Strategiepapier,



Azubi Tim Gruber und Geschäftsführer Ringo Müller inmitten der vielfältigen Produkte des Unternehmens.

Foto: Kleinkunst aus dem Erzgebirge Mueller GmbH

trifft Überlegungen zu Alleinstellungsmerkmalen sowie zur Marktpositionierung. Er hat eine Vision für sein Unternehmen, die er in den verschiedenen Facetten der unternehmerischen Tätigkeit umsetzt. Das klingt eher nach Großunternehmen als nach einem erzgebirgischen Kleinkunst-Handwerker.

Das Strategische liegt uns Müllers im Blut“, schmunzelt der Chef. „Wir überlegen uns langfristig, wo wir hin wollen, und wie wir uns dort hin entwickeln können.“ Das war bereits bei Ringo Müllers Vater so, der die Firma als Privatunternehmen durch die DDR und durch die einschneidende Wendezeit führte. „Bis in

Puppenstubenmöbeln. Damals traf mein Vater die richtungsweisende Entscheidung, dass wir uns auf den Kleinkunst-Bereich des Sortiments konzentrieren. Im Zuge der Wiedervereinigung wurden dann aber der Markt und damit auch viele Rahmenfaktoren, wie bestehende Vertriebswege, komplett umgekrempelt“, blickt Ringo Müller zurück.

Zu dieser Zeit wurde der Plan für die Marke „Kleinkunst aus dem Erzgebirge® Mueller“ und das entsprechende Logo entwickelt. Eine richtige Entscheidung, wie sich heute zeigt: Nach der Neuausrichtung 1990 stellte Müllers Vater den ersten Mitarbeiter ein,

Drei wichtige Säulen

„Die Basis für diese Entwicklung sind drei Säulen, die ineinander greifen müssen: Handwerk, Betriebswirtschaft und Strategie“, zeigt Ringo Müller seine Philosophie auf. 1994 stieg er ins Unternehmen ein und arbeitet seitdem nicht nur auf dieser Basis an der Unternehmens- sondern auch an der persönlichen Weiterentwicklung. Bereits im Jahr seines Einstieges machte er seinen Meister, später absolvierte er den Betriebswirt des Handwerkes. Anschließend legte er ein Wirtschaftsfernstudium an der Hochschule Zittau/Görlitz

der FU Berlin – alles nebenberuflich. „Ich wollte mir neben der handwerklichen Expertise noch so viel wie möglich unternehmerisches Wissen aneignen. Das kommt mir nach wie vor zugute“, begründet der Familienvater die vielen Weiterbildungen.

Nachhaltigkeit und innovative Produkte

Ein wesentliches Element der Müllerschen Strategie ist der Nachhaltigkeitsgedanke: „Als Unternehmen haben wir Verantwortung für die Umwelt, gerade weil wir mit dem unverzichtbaren Roh- und Werkstoff Holz arbeiten. Die Natur ist Lebensgrundlage und Erholungsraum. Und sie ist unser Kapital. Aus diesem Grund ist es wichtig, dieses Gut für Generationen zu erhalten.“ Kleinkunst aus dem Erzgebirge Mueller bezieht seine Hölzer deshalb aus nachhaltiger Forstwirtschaft von zertifizierten Partnern, die durch FSC- und PEFC-Zertifizierung einer ständigen Lieferantenbewertung unterworfen sind.

Holzabfälle werden für die Wärmegewinnung weiter verwendet. Alle Artikel-, Transport- und Umverpackungen aus Wellpappe sind vom Hersteller ordnungsgemäß lizenziert und besitzen zum Nachweis ein eingedrucktes RESY Zeichen. Alle darüber hinaus gehenden Verpackungsmaterialien werden über einen Entsorgungspartner im Dualen System ordnungsgemäß entsorgt. Mehr unter www.wochenspiegel.de im Internet.

* Daniel Schalling ist Mitglied im PR- und Marketingmanagement